

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr.

N^o 89.]

Sonnabend, den 8. November.

[1856.]

Sachsen.

Am 4. November Mittags gegen 1 Uhr hat die feierliche Einsegnung der zwischen Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Margaretha von Sachsen und Sr. k. k. Hoheit dem Erbherzoge Karl Ludwig von Oesterreich geschlossenen Ehe in der katholischen Hofkirche zu Dresden stattgefunden. Die Prinzessin trug ein kostbares weißes Kleid von Noiree antique mit breiter silbergestickter Kante und einem solchen Manteau; in den Haaren ein mit Juwelen reich verziertes kronähnliches Diadem und darüber die Myrthenkrone und den Brautschleier. Der Bräutigam erschien in seiner reich verzierten Uniform. Die Königin trug ebenfalls ein weißes mit Silber durchwirktes Kleid und Sr. Maj. der König die sächs. Generals Uniform. Ebenso zeichneten auch die andern hohen Herrschaften durch reichen Schmuck der Kleidung sich aus. Die Einsegnung wurde durch den apostol. Vicar Bischof Forwerk vollzogen, worauf unter dem Geläute aller Glocken, Geschütz und Infanterietalern das Te Deum abgefungen wurde. Nach dem Schlußgebete begaben sich die höchsten Herrschaften wieder nach dem königl. Schlosse zurück, wo sodann die üblichen Glückwünschungscouren stattfanden. Das Publikum bezeugte eine große Theilnahme. Trotz des eintretenden Regens waren alle Umgebungen der kath. Kirche dicht mit Menschen besetzt. Alle Schiffe auf der Elbe flaggten und ebenso waren viele öffentliche Gebäude mit Flaggen und Fahnen geschmückt.

Dem für die Vermählungsfeierlichkeiten festgestellten Programm entsprechend, fand am 5. Nov. im kgl. Hoftheater in Dresden eine Festvorstellung statt. Wir entnehmen dem „Dr. J.“ darüber Folgendes: Beim Aufgehen des Vorhanges zeigte die Bühne eine römische Säulenhalle, geschmückt auf jeder Seite mit drei Rüstungen und diese überragt von den Bannern Sachsens, Oesterreichs und Tirols, und im Vordergrund zur Linken der Bühne Frau Hofschauspielerin Bayer-Büsch, im idealen Costume der Saronia, die Mauerkrone auf dem Haupte und einen Wappenstein mit dem sächsischen Schilde in der Linken. Der von ihr mit gewohnter Künstlerschaft an die hohe königl. Familie gerichtete, von Dr. Julius Wabst für diese Gelegenheit gedichtete Prolog, an den geeigneten

Erster Jahrgang.

Stellen von Musik begleitet, deren Arrangement eine Arbeit des Hofcapellmeisters Reihiger war, fand eine doppelte Unterbrechung durch die Vorführung von zwei überaus gelungenen Tableaux. Unter Klängen der Musik theilte sich bei der Hindeutung des Prologs auf den der Erzherzogin Margaretha im Lande Tirol wartenden Empfang der Prospect und eröffnete den Blick auf Innsbruck; auf den im Vordergrund befindlichen Anhöhen war tiroler Landvolk jeden Alters und Geschlechts, Schützen mit Stutzen, Mädchen mit Kränzen u. in huldigenden Gruppen versammelt, und in sanften Klängen ertönte ein grüßender Chor zu der Melodie der österreichischen Nationalhymne. Und als dann der Prolog zum Schluß und zum Abschiede die hohe Neuvermählte zu einem Scheideblicke auf „Billniz“ aufforderte, da schwand auf der Bühne von Neuem der Wolkenschleier und vom Sonnenschein beglänzt, erschien Schloß Billniz, gegenüber von der großen Wassertreppe gesehen, Volk mit Guitlanden und Kränzen materisch an deren Stufen gruppiert, und eine sinnige Veränderung der Decoration bildete den Uebergang zu dem nach der Melodie der Sachsenhymne ertönenden Schlußchor. Vorausgegangen war dem Prologe eine Fest-Ouverture vom Hofcapellmeister Reihiger, es folgte ihm die große Glückliche Oper: „Iphigenia in Tauris“.

Den bisher getroffenen Bestimmungen gemäß wird die Hochzeit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Anna mit Sr. k. k. Hoheit dem Erbgroßherzoge von Toscana am 24. d. M. vollzogen werden, und zwar in der Capelle des königl. Schlosses.

Ihre Maj. stät die Königin von Preußen sind am 6. November zum Besuch am königl. Hofe in Dresden eingetroffen.

Bischofswerda, 6. Novbr. Am 23. d. M. feiert der hiesige Bürger Johann Gottlob Kodel und dessen Ehefrau Johanne Christiane geb. Höhne das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Bereits über fünfzig Jahre ist Kodel Bürger unserer Stadt und seit mehr denn dreißig Jahren verheiratet derselbe die Stelle eines Boten bei der hiesigen Schwurgerichtsschaft.

Bischofswerda, 7. Nov. Auch in unserer Nachbarschaft sind Diebereien und Einbrüche vorgekommen. Vor Kurzem wurden dem Restaurator

u Bisch-
hend in
verkauft

n Forst-
eit sind.

ares Stern-
ng
n mm ü h l e.

Bleichwiese
ende Eigen-
Insertions-

1 Treppe.

en zu einem
Gebern und
ven.

ubrich.

RT

n Stolpen,

vbr.,

-Brigade.)

Uhr.

BALL

ons-Signalist.

e meine

ker, von

ich ent-

66.

ssler.

den.

ia auf Lauris.

n des Pensions-

ngerchor.

a auf Lauris.

preis

7 Rgr.

7

10

27

—

16 Rgr.

15 bis 16 Rgr.

Schreier in Dentsch 30 Thlr. Geld aus der Commode entwendet und zwar mit leichter Mühe, da er vergessen hatte, den Schlüssel abzuziehen. — Vom 1.—2. Nov. hatten sich ungeladene Kirchengäste in der Pfarrwohnung zu Schwöln eingefunden und haben das Küchengewölbe vollständig ausgeräumt. Meist waren es Schwären, welche die Diebe mitgenommen; doch auch einige Küchengeräte haben ihnen angestanden. Der Werth des Entwendeten wird über 10 Thlr. angegeben. — Gerüchtweise vernehmen wir, daß bei einem Tanzvergnügen zu Tröbigau ein gewisser Kannegießer mittelst eines Messers verwundet worden sei. Also sind die ehemals so häufigen Schänkschlägereien doch noch nicht ganz aus der Mode gekommen; obgleich sie zur Ehre der Menschheit, Gott Lob, immer seltener werden.

X Budissin, 5. Novbr. Bis zum 25. October wurden allhier für die Abgebrannten zu Adorf 228 Thlr. 4 Ngr. gesammelt und sind an den Ort ihrer Bestimmung abgesendet worden. — Den 28. Octbr. gegen 1 Uhr Nachts röthete sich der Himmel seitwärts des Cyerneboh. In einem zum Rittergut zu Wuische gehörigen Bauerntum war Feuer ausgebrochen und bald lagen sämtliche Gebäude desselben, sowie das Wohnhaus des Gärtners Albert in Asche. — Den 30. verunglückte in dem, 1 Stunde von hier gelegenen, Binnenwitz der Auszügler Wehle, indem er von einer Leiter mehrere Ellen hoch herunter auf das Tenne stürzte. Nur noch wenige Stunden lebte er nach dem unglücklichen Fall, aber ohne Bewußtsein. — Am selbigen Tage wurde allhier in den Räumen des früheren Landgerichts III. Abth. das Gerichtsamt Königswartha provisorisch eröffnet. Der Neubau des Gerichts in Königswartha selbst ist noch nicht vollendet. Zum Gerichtsamtmanne ist der hiesige Gerichtsrath Seifert ernannt worden.

Die mit dem 1. Januar 1857 in Kraft tretenden Abänderungen und Zusätze zu dem seit dem 1. Januar 1854 gültigen Zollvereinstarife, welche von der jüngsten Generalconferenz beschlossen und von den betreffenden Zollvereinsregierungen genehmigt wurden, sind im Königreich Sachsen bereits publicirt. Danach treten zu den Gegenständen, welche keiner Abgabe unterworfen sind, noch Bast und Torfsohlen hinzu. Es zahlen ferner, um das Wichtigste hervorzuheben, beim Eingange schwefelsaures Ammoniak 1 Thlr. der Centner, chromsaures Kali desgl., Fischspeck 10 Ngr. (statt bisher 15 Ngr.), Weizen und andere nicht besonders ausgenommene Getreidearten, desgl. Hülsenfrüchte, als Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirse und Wicken, vom preussischen Scheffel 2 Ngr., Roggen, Gerste (auch gemälzte), Hafer, Haideforn, unenthülster Spelz (Dinkel) 1 Ngr., Arrowroot, Sago und Sago-Eurrogate, sowie Tapioka 2 Thlr. vom Centner, Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich geschrotene oder geschälte Körner, Graupen, Gries, Grütze, Mehl 15 Ngr. (statt bisher 2 Thlr.), endlich Borden, theilweise aus Seide 110 Thlr. der Centner.

Nach Beschluß der Direction der Stände von Land und Städten der königl. sächs. Oberlausitz ist eingeleiteter Verhandlungen wegen die Eröffnung des diesjährigen Provinziallandtags Elisabeth vom 24. No-

vember auf den 1. December verlegt und dieser Beschluß von Seiten der Regierung genehmigt worden.

Die Hoffnung der Dresdner, daß eine Beseitigung des viel angefeindeten Chausenhaus auf dem Altmarkte stattfinden werde, ist wieder zu Wasser geworden, da der Käufer des Hauses Nr. 22 für Ueberlassung der zur Unterbringung des Instituts erforderlichen Räume eine Entschädigung von 300 Thlr. beansprucht.

Aus Meissen wird dem „Dr. Journ.“ vom 2. November geschrieben: „Gestern früh hat in der Nähe von Oberspaar ein Mordversuch stattgefunden. Eine einige und 50 Jahr alte Frau, seit einiger Zeit mit einem Leiden am Fuße behaftet, das sie außer Stand setzte, sich ihr Brod mit Mehlhandel zu verdienen, den sie gegen 20 Jahre betrieben, wurde Nachts in der 2. Stunde von einem im Hause wohnenden Handarbeiter und dessen Frau unter dem Vorgeben geweckt, daß ein Fuhrwerk ihrer hatte, um sie in ihre Heimath zu bringen, durch den Garten in die Straße gebracht, daselbst auf einen Schiebebod geladen und fest gebunden, von ihrer Wirthin sodann, nachdem bis ein Stück über die Eibbrücke jener Handarbeiter sie gefahren, weiter fort und endlich über den Straßengraben hinweg hinter eine Mauer auf ein Feld gefahren, allwo dieselbe ihr einen Strick um den Hals geschlungen und sie zu erdroffeln beabsichtigt zu haben scheint, was ihr aber durch das Behren der Armen selbst nach 6 bis 8maligem Versuchen nicht gelang. Hierauf hat ihr die Wirthin einen 37 Pfund schweren Stein an den Kopf geworfen und ihr Erde in den Mund gestopft, dann aber, wahrscheinlich in der Meinung, sie werde nun vollends ihr Leben aushauchen, sie verlassen. Allein nach einiger Zeit wieder zur Besinnung gekommen, hat sich die Göhler, so heißt die Gequälte, mit Mühe bis an ein vielleicht 300 Schritt entferntes Winzerhaus zu schleppen gesucht, von wo sie, von zwei Winzern gehört und aufgenommen, durch den Gemeindevorstand aus Oberspaar wieder hierher zurückgebracht worden ist. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Wunde nicht für lebensgefährlich. Die bei dem Mordversuch Theilhabenden sind bereits zur Haft gebracht und die Wirthin hat am Ort der That gestanden, daß es ihre Absicht gewesen sei, die Göhler zu ermorden, daß sie dieselbe aber nicht habe bewältigen können.“

In Ehdorf brannte am 1. Nov. Abends 9 Uhr das Pfarrgut nieder. Das Wohnhaus und die ganz in der Nähe stehende Kirche blieben bei gänzlicher Windstille unversehrt. Das Feuer brach in der Scheune aus und man vermuthet daher böswillige Brandstiftung.

Am 28. vor. Mts. ist ein sechsjähriges, dem Begüterten D. zu Einsiedel gehöriges Mädchen einem auf dem Felde gemachten Feuer zu nahe gekommen, so daß seine Kleider zu brennen angefangen. Das Kind ist, weil seitens Erwachsener keine Hilfe nahe war, brennend nach Hause geeilt und den Tag darauf unter großen Qualen an den Folgen dieses Unglücks gestorben.

In dem ehemaligen „Liedemann-Schachte“ bei Oberwürschütz am südlichen Rande des erzgebirgischen Bassins, welches nahe dem Ausfließen der

12
tel
der
legen

dem
Nir
Bon
kurz
vern
Bon
Best
fran
deru
welk
es n
genf
tage
sein,
Jag

sch
sch
Er
woll
ten,
schw
ben,
bard
Nor
da;
im C
itali
Adre
kelde

iaff
seits
testar
leich
dem
Licht
man
lich
mus
wie
inner
aus
als d
Eige
Rund
baar
soph
soph
ist in
sacke

Kohlenformation liegt, ist das erste Kohlenflöz mit 12 Zoll Mächtigkeit entdeckt worden. — Man erwartet täglich neue Aufschlüsse und beabsichtigt, nun in der Fallrichtung der Flöze einen Förderschacht anzulegen.

Preußen.

Eine eigenthümliche Frage, welche eine Lücke in dem Jagdgesetz erwiesen, liegt jetzt den zustehenden Ministerialreferats in Berlin zur Entscheidung vor. Von Seiten der betreffenden Behörde ist nämlich vor kurzem die Ertheilung des Jagdscheines an eine Dame verweigert worden. Die Behörde stützt sich auf die Vorschriften des Jagdgesetzes, welche allerdings keine Bestimmung über die Ausübung der Jagd durch Frauen enthalten. Die Aufhebung und resp. Abänderung des bisherigen Jagdgesetzes liegt, wie man weiß, längst in der Absicht der preuß. Regierung und es war bereits die Rede von Erledigung dieses Gegenstandes in der bevorstehenden Session des Landtages; hoffentlich wird man indessen galant genug sein, die jagdlustige Dame nicht so lange auf den Jagdschein warten zu lassen.

Oesterreich

Ein schon mehrfach aufgetretenes Gerücht erneuert sich auch jetzt, daß der greise Marschall Radetzky sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen werde. Er hat das neunzigste Jahr erreicht; man sagt, er wollte nur die Reise des Kaisers nach Italien abwarten, um in die Hände seines kaiserl. Herrn die großen schweren Aemter zurückzugeben, die ihm Vollmacht geben, sein Wirken mit so vielen Amnestieen im Lombardischen Königreiche zu beschließen.

Der „N. Br. Ztg.“ wird gemeldet: „Die großen Monturunterschleife zu Stoderau stehen nicht vereinzelt da; auch zu Brünn und Graz sind Untersuchungen im Gange, wo es sich um Lieferungen zur Zeit des italienischen und ungarischen Krieges handelt. Die Adressen sind hier nicht die Lieferanten selbst, sondern kelder einzelne höhere Offiziere und Beamte.“

Baiern.

Aus Beyreuth schreibt man: „Die neuesten Erlassse des Oberconsistoriums haben, wie anderseits in Baiern, so auch hier unter der gewiß gut protestantischen Bevölkerung nicht den gewünschten, vielleicht einen entgegengesetzten Eindruck gemacht, trotzdem man deren Bedeutung officiös in einem milderen Lichte darzustellen sich bestrebt. Das Uebel ist, daß man bei den neuen protestantischen „Reformen“ gänzlich die Ortsverhältnisse übersteht. Der Protestantismus ist in Deutschland keineswegs sich überall gleich, wie der Katholicismus. Die Ursache liegt in dem innersten Grundgedanken beider. Der Protestantismus des Süddeutschen wird im Grunde ein anderer als der des Norddeutschen sein, und zwar mit eben den Eigenthümlichkeiten, in denen sich beide unterscheiden. Nun ist die neue Orthodoxie lediglich ein Product des baargespaltenen Verstandes, einer vorzugsweise philosophischen Richtung. Der Süddeutsche hat die philosophischen Whasen nicht in der Weise durchgemacht, er ist in seinem Fühlen gesunder, in seinem Denken einfacher geblieben, und ihm den modernen Protestantismus

auszubringen wollen, heißt ein krankes Kind auf einen gesunden Stamm pflropfen. Wenn nur nicht gerade der Protestantismus es wäre, der am wenigsten dabei gewinnen wird. Für Gemüther, die sich zum Mystischen neigen, werden alle diese Maßregeln nur halbe bleiben, die mehr aufregen als befriedigen; für Andere, die ohnehin in ihrem Glauben schwankend sind, werden sie das letzte bestimmende Wort zum gänzlichen religiösen Indifferentismus werden. Das ist hier die allgemeine Ansicht Derer, denen es mit dem Protestantismus Ernst ist, eine Ansicht, die bei der großen Zahl ihrer Vertreter doch wohl einige Berücksichtigung verdienen dürfte.“

Die Opposition gegen das bairische Oberconsistorium nimmt in allen protestantischen Kreisen zu.

Braunschweig.

Am 5. Nov. starb in Braunschweig der allgemein beliebte Staatsminister v. Schleinitz. Er war neben v. Wagdorf in Weimar der einzige noch amtierende vorläufige Minister Europas.

Freie Städte.

Aus Frankfurt schreibt man, daß die Anträge Preußens, Neuenburg betreffend, schon in nächster Sitzung des Bundestags zum Beschluß erhoben werden und man einer den Wünschen Preußens entsprechenden Erledigung entgegen sehen dürfe. In der bezügl. Ausschussung soll sich nur Sachsen gegen die Annahme der preussischen Propositionen ausgesprochen haben.

Dänemark.

Der dänische Cultusminister Hall begünstigt in auffällender Weise die Grundwigsche (orthodoxe) Richtung in der Kirche. Sowohl allgemeine Maßregeln als die Anstellungen geben ein Zeugniß von dieser Bevorzugung. Das hat allerdings hier nicht die Bedeutung für die bürgerliche Freiheit wie in Deutschland, da hier vollständige Religionsfreiheit herrscht, sondern zunächst nur für die Kirche selbst, die freilich durch solche Bevorzugung allmählig zur bloßen Secte herabstinkt.

England.

Die „Times“ macht jetzt in ziemlich starken Ausdrücken Rußland den Vorwurf, daß es durch Vorgebung falscher Karten den Pariser Congress vollständig irre geführt und verleitet habe, in Bessarabien einer factisch unmöglichen Grenzlinie seine Zustimmung zu geben.

Italien.

Nachrichten aus Neapel sprechen von einer bedeutenden Aufregung, die daselbst bei Abgang der westmächlichen Gesandtschaften herrschte. Hervorgehoben war dieselbe hauptsächlich durch den Uebermuth, mit dem die Reactionspartei das Ereigniß aufnahm, ein Uebermuth, der dem König selbst lästig und bedenklich war; denn auch dort scheint es Royalisten zu geben, die „königlicher gesinnt sind, als der König selbst“. Höhnische Maueranschläge triumphirten über das ohnmächtige Abziehen der beiden Diplomaten und identificirten dasselbe mit einer gänzlichen Niederlage des Liberalismus.

Es werden noch immer Vorsichtsmaßregeln in Neapel getroffen, um sich der Treue des Heeres zu versichern. Einige Offiziere wurden in die Disposition versetzt. Andere, deren Anhänglichkeit an die Regierung bekannt ist, wurden befördert; darunter befinden sich neun Oberlieutenants, welche den Grad eines Obersten erhielten. Provisionen und Munition werden in großer Menge nach Gaeta gesendet, denn der König will dasselbe uneinnehmbar machen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps conferiren häufig unter einander, und man versichert, der Graf Koloschin rathe dem König noch immer zur Nachgiebigkeit.

R u ß l a n d.

Ist auch der politische Horizont im Süden noch immer nicht wolkenfrei, so läßt sich die in den Häfen des schwarzen und asowischen Meeres herrschende Thätigkeit dadurch doch nicht stören, dem einmal vorgesezten Ziele unaufhaltsam zuzusteuern. Die Verbindung zwischen Nicolajeff und den am Meere gelegenen Hafenstädten war in den letzten Wochen ziemlich lebhaft. Nach Sebastopol ward von dort das Bombardierschiff „Perum“ mit einer Ladung verschiedener Materialien abgefertigt, und eine Flottille von fünf Transportschiffen mit dem Dampfschiffe „Dargo“ ist mit Truppen nach Euxum-Kaleh abgegangen, wo, einem Tagesbefehle von neuem Datum zufolge, der Capitän zweiten Ranges, Froloff, zum Hafencapitän ernannt worden ist. Die Pläne der kürzlich begründeten russischen Handels- und Schiffahrtsgesellschaft gehen auch raschen Schrittes ihrer Verwirklichung entgegen. Die Gesellschaft beabsichtigt, zur Unterhaltung der Verbindung zwischen Odessa, wo neuerdings der Capitän ersten Ranges, Bergomyschew, als Capitän des Practica-Hafens installiert ist, und den übrigen Hafenplätzen des schwarzen, asowischen und mittelländischen Meeres, 54 Dampfschiffe verschiedener Größen und 20 Lastbarken theils anzukaufen, theils neu bauen zu lassen. Ein unter dem Namen „Sebastopol“ in die kaiserl. Leibbank eingeleates Capital von 300,000 R. S. ist dem Commissariats-Departement des Marineministeriums mit der Bestimmung des General-Admirals übergeben worden, dasselbe mit den Summen zu vereinigen, welche der Nicolajeffschen Commission zur Vertheilung unter die Beamten der Marine-Verwaltung, die in Sebastopol und Kerisch ihre ganze Habe eingebüßt haben, zur Verfügung stehen.

T ü r k e i.

Nach den neuesten Berichten aus Constantinopel sind sieben englische Kriegsschiffe in das schwarze Meer eingelaufen und werden in Sinope überwintern. Sinope ist nämlich der einzige der Bforte gehörige gute Hafen im schwarzen Meere.

Die persischen Verhältnisse verwickeln sich immer mehr. Die Engländer sind fest entschlossen, dort kämpfend aufzutreten. Die Flotte ist mit 15,000 Mann Landungstruppen schon von Indien nach dem persischen Meerbusen aufgebrochen. Wenn der versfallene Hafen von Bender Buschir des verfallenden persischen Reiches von den Engländern besetzt ist, so steht ihnen die Provinz Schiras offen. Auf der persischen Seite steht aber jetzt ein Clement, das man

dort nicht so rasch vermuthet hätte, nämlich ein französisches. Der Offizier, welcher die Belagerungsarbeiten des persischen Heeres vor Herat leitet, ist ein Franzose, sämtliche Instructeure der persischen Truppen sind Franzosen, und die Kriegsschule in Teheran ist ebenfalls ganz in französischen Händen. Nur der Leibarzt des Schah ist ein Oesterreicher.

A m e r i k a.

Dem „Nord“ wird aus Southampton unterm 1. November telegraphisch gemeldet, daß das Schiff „Arago“ mit folgenden Nachrichten vom 18. Oct. aus Newyork dort eingetroffen ist: Carpentier ist am Tage des Abganges des „Arago“ festgenommen und ins Gefängniß abgeführt worden. Die Wahlen in Pennsylvania haben eine Mehrheit von 613 Stimmen zu Gunsten der Demokraten ergeben. Ebenso ist diese Partei in Cincinnati und Ohio im Vortheile. Nach Nachrichten aus der Havana wird eine starke span. Flotte die Beschwerdeführung der span. Regierung gegenüber von Mexico unterstützen. Ebenso beabsichtigt die spanische Regierung eine Armee zur Bekämpfung der Republikaner nach St. Domingo. abzuschicken. Der dortige spanische Consul hatte bereits 5000 Flinten vertheilt.

B e r m i s c h t e s.

— Zu Berlin kündigte dieser Tage ein Hauswirth vor dem Schönhauser Thore an, daß er noch eine kleine Wohnung: Stube mit Cabinet, mit separatem Engana, zu vermieten habe. Bei dem Mangel an kleinen Wohnungen stellten sich alsbald Miether ein und fanden — daß der speculative Wirth auf seinem Hofe einen alten Eisenbahn-Waggonkasten aufgestellt und als Wohnung annonciert hatte. Dennoch fand der Kasten seinen Miether.

— Jägern und Jagdfreunden dürfte ein seltnes Jagdstückchen von Intresse sein. Ein Herr Reineke schlich sich am 30. Oct. in den Keller eines nahe am Main gelegenen Hauses in Offenbach, um daselbst einer Anzahl Gänse eine Visite abzustatten. Allein die besuchte Gesellschaft mochte wohl den geschmeidigen Eindringling nicht gern gesehen haben, denn sie erhob ein heftiges Geschrei, wodurch die Hausbewohner herbeigezogen wurden, die sofort das Loch, durch welches der rothe Herr seinen Eingang genommen, verstopften und einen Schützen herbeiriefen, der mittelst eines Schusses dem Schauspiel ein Ende machte.

— Vor zwei Jahren etwa war's, da klopfte's in Hanover an des Herrn Obersten Thür und herein tritt der jüngste Lieutenant von 600 Thalern Gage, legt den Finger an die Bickelhaube und bittet gehorsamt um Heirathskonsens. Sie, Herr Lieutenant? heirathen? haben sie auch die 15,000 Thaler Caution bedacht, die Ihre Braut erlegen muß? Mit Verlaub, Herr Oberst, wir haben daran gedacht, meine Braut und ich haben zusammen jährlich 600,000 Thaler Revenuen! Der Herr Oberst trat noch einen Schritt zurück und hielt die 600,000 fast für insubordinationsmäßig und seinen Lieutenant für verrückt. Der war aber weder das eine, noch das andere, sondern nur der Bräutigam der Fräulein Winkler aus Schlessen und

die war die einzige Tochter des ehemaligen Wälders
Winkler. Winkler hatte zur Zeit, da die Adligen ihre
Güter veräußerten, Geld auf sein ehliches Gesicht
geborat, ein Gütlein gekauft und Kohlenlager darauf
aufgethan, die ihn in zehn Jahren zum Millionär
machten. Ringsumher kaufte er neue Ländereien
und fand überall unterirdische Schätze, so daß er sei-
nen Reichthum kaum übersehen konnte. Dann starb
er und hinterließ seinem Töchterlein 600,000 Thaler
Einkünfte. Das war die Fräulein Winkler und die
nachmalige Frau des Lieutnants.

— In Paris macht gegenwärtig ein kleines Lust-
spiel Aufsehen, das die jeden Tag an Umsana zu-
nehmenden Crinoline-Unterröcke geißelt. Ein in Paris
lebender deutscher Gelehrter hat berechnet, daß wenn
die Hälfte der Bewohner in einem bekannten klei-
nen Fürstenthum Crinoline-Unterröcke trage, die an-
dere Hälfte nothwendig über die Grenzen ihres Vater-
landes hinausgedrückt würde.

— (Wie weit ist es nach dem Monde?)
Die Reise nach dem Monde ist fast zehnmal so weit,
als eine Reise um die Erdfugel herum; selbst mit
unseren Courierzügen würden wir doch, ununterbro-
chen fortfabrend, ein volles Jahr brauchen, um eine
solche Strecke zurückzulegen. So weit dieß nun auch
ist, so mag doch heutigen Tages mancher Lokomotiv-
führer bei seinen beständigen Hin- und Herfahrten
eine größere Strecke zurückgelegt haben, als eine Reise
nach dem Monde hin und zurück betragen haben würde.
Denn wenn ein solcher Mann täglich im Durchschnitt
sechs Stunden mit dem Courierzuge fährt, so hat er
nach achtjähriger Dienzeit dann so viel durchfahren,
als eine Reise nach dem Monde hin und zurück betra-
gen würde.

Baugen, 4. Novbr. Da die *Lebensgefahr* in
Lagehandlung in Berlin erscheint gegenwärtig in Form
einer zum öffentlichen Aushängen oder Anschlägen ge-
stimmten Tabelle:

Hilfsleistungen bei Lebensgefahr und
plötzlichen Unglücksfällen bis zur An-
kunft des Arztes. Für Jedermann, besonders
für Landgeistliche, Schullehrer, Polizei- und Ma-
gistratsbeamte, Heilbedienten und andere zum Auf-
stande aufgeforderte Personen. Herausgegeben
von Dr. Fr. J. Behrend, Polizei-Oberarzt in
Berlin. Zweite vermehrte Auflage. Berlin 1856.
Gebrüder Schwert Verlag.

Es enthält diese Tabelle in übersichtlicher Zusam-
menstellung kurzgefaßte Belehrungen über diejenigen
Hilfsmittel und beziehentlich Handreichungen, welche bei
körperlichen Verletzungen der verschiedensten Art und
sonstigen namentlich lebensgefährlichen oder doch wenig-
stens sofortige Hilfe erheischenden Zufällen bis zur Er-
langung ärztlichen Beistandes in Anwendung zu brin-
gen sind. Daran schließt sich ein Verzeichniß der ein-
fachsten hierzu dienlichen Rettungsapparate und ein An-
hang über die Merkmale des gewissen Todes. Das
Aushängen dieser Tabelle erscheint hiernach besonders
an solchen Orten zweckmäßig, wo ärztliche Hilfe vor-
kommenden Falles nicht sofort zu erlangen, oder wo
andrerseits die Gefahr körperlicher Verletzungen und
sonstiger hier in Frage kommender Zufälle in erhöh-
tem Grade vorhanden ist, und empfiehlt sich deshalb
die Anschaffung mehrererwähnter Tabellen nicht nur für
die nach Obigem specieller darin bezeichneten Personen,
sondern überhaupt und namentlich in kleineren und ent-
legeneren Ortswästen, Gehöften, Stationshäusern, sowie
für Fabrik- und bergmännische Etablissements, Mühlen,
Werksstätten und dergleichen. — Der Preis eines Exem-
plars beträgt 6 Ngr. und sind solche unter Anderem
durch die Helfer'sche Buchhandlung in Baugen zu er-
langen. (B. N.)

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll,

den 3. Januar 1857

die Magdalenen verw. Wolf zugehörige Häuslernahrung Nr. 51 cat. Nr. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs
für Ober-Neufirk Steinigtwolsdorf Antheils, welche am 15. October 1856 unter Berücksichtigung der Ob-
lasten auf 250 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter
Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Bischofswerda, am 21. October 1856.

Königliches Gerichtsamts daselbst.

O t t o.

Senker.

Land- und forstwirtschaftlicher Verein zu Bischofswerda.

Zu der auf Mittwoch, den 12. Novbr., Nachmittags 4 Uhr, anberaumten Versamm-
lung werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Welcher Umfang der Landgüter ist für die landwirthschaftliche Production und mithin
für den National-wohlstand der angemessenste? Vortrag von Unterzeichn.
- 2) Begutachtung eines Dismembrations-Plans.
- 3) Kleinere Mittheilungen und Notizen.

Wilhelm Boder, Vorstand.

Die Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft

empfehlte zu Versicherungen von Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreidelagern etc. gegen feste Prämie ohne alle Nachschußverbindlichkeit
Stolpen, den 1. August 1856.

Gustav Winter, Agent.

Ein- und Verkauf von Wildpret
und zahle von heute an für's Paar schöne Rebhühner 15 Ngr. Empfehle zugleich mein Lager von Schießbedürfnissen.

G. Ehrentraut.

Reine parf. Cocos-Nuß-Öl-Soda-Seife, beagl. secda. ohne Parfüm.
Achte Parfeiller od. Venet. Seife à Pfd. 8 Ngr.,
f. Haaröl in Gläsern à 2, 2½, 3 Ngr.
f. Pommade in Büchsen à 6, 12, 15 u. 25 Pf.
ff. Eau de Cologne in Fl. à 3, 4, 5 u. 6 Ngr.
ff. Räucherpulver, Räucherkerzen,
ff. ital. Bischoff-Essenz, diverse rothe und weiße Weine,
f., Bischof, ff. Arac u. Jamaica-Rum, Westind. u. Fabrik-Rum, und

Frische Netti-Bonbons empfiehlt bestens
Bernhard Kunze.

Presshefen, von bekannter kräftiger Qualität sind wöchentlich 3 bis 4 mal frisch und billig zu haben bei

Bernhard Kunze.

Elbinger Bricken
Nordische Kräuter-Anchovis in diesen Tagen erwartend, empfiehlt bestens

Bernhard Kunze.

Antiphosphor-Zündhölzer

nebst den dazu gehörigen Reibzünd-Tafeln und Papier,

Feinstes Gewürzöl zum Kuchen- und Stollenbacken à Dbd. 20 Ngr., 1 St. 2½ Ngr.,

Saffran in kleinen Schächtelchen à 3, 6 und 12 Pf.,

Gutta-Percha-Wichse in Schachteln à 4 und 6 Pf.,

Stearin-Lichtchen à 4 und 6 Pf.,
Chocolade und **Chocoladenpläschen**,

Chocoladenpulver,

Waschblaupapier,

Nachtlichter, ächte Nürnberger

empfehlte **die Apotheke zu Elstra.**

Die Herren Landwirthe, welche veruchsweise Zucker haben angebaut und den Saamen von uns bezogen haben, ersuchen wir um Lieferung der Rüben und zahlen pro Ctr. franco Fabrik zu Goldbach 10 Ngr.
Wilh. Jader & Comp.

Sehr gute Preiselsbeeren, saure und Pfeffer-Gurken, Limburgerkäse, Grütze in 5 Sorten, weiße Bohnen, Linsen und Erbsen, Maisgries, Hanbuten, neue gebackene Pfäumen und Äpfel, sowie Pfäumenmuff empfiehlt

G. Ehrentraut.

Anti-Phosphor-Streichhölzer in großen und kleinen Büchsen,

Prager Buchsteine, bestes Polir- und Putzmittel für alle Metalle à Stück 2 Ngr.,

Pariser Glanzlack à Fl. 2½ Ngr.,

Beste Wichse in Büchsen à 6, 8, 10, 15, 18 Pf., auch Köbler'sche, in bekannten Bchf. u. Schtl.

ff. **Bairische Stearinlichter** 4, 5, 6 St. pr. Pack à 10 Ngr.

empfehlte **Bernhard Kunze.**

Winter- und Sommer-Hauben,

sowie Hüte nach der neuesten Mode, geschmackvoll und gut gearbeitet, sind stets bei mir fertig zu bekommen. Auch werden bei mir getragene Hauben und Hüte wieder neu aufgearbeitet.

Frau **Auguste Nadler**,
wohnt bei:

Adolph Kleisch am Markt.

Kontwährender Einkauf von allem Eisen, Messing, Zinn, Blei, Kupfer, Knochen, Federn, Glas, Schweinshaaren, Rindschuhren, sowie alten Federabfällen und zahle die höchstmöglichen Preise. Auch sind eine Partie brauchbare Eisengegenstände, als Platten, Aerte, Beile, Rechen, Hacken und dergl. mehr zu haben, wie auch dergl. stets kauft

G. Ehrentraut.

Pensions-Anerbieten.

Die ergebenst Unterzeichnete wünscht noch einige junge Mädchen aus anständiger Familie in Pension zu nehmen. Dieselben werden in allen feinen weiblichen Arbeiten, in Musik, in der französischen Sprache, so wie in Allem, was vorzüglich zum häuslichen und gesellschaftlichen Leben gehört, auf's Beste unterrichtet.

Denjenigen Eltern in und bei Bischofswerda, welche Näheres darüber zu wissen wünschen, werden solches die geehrten Familien Herr Kaufm. Aug. Berger in Bischofswerda und Herr Lehrer Schneider in Burkau mitzutheilen die Güte haben und berufe ich mich auch auf deren prompte Empfehlung.

Amalie Stähler,

Dresden, große Schlegelgasse Nr. 2,
erste Etage.

Offen

ländische
und inlä

empfehl

Prei

kauf

schsten

und de

Bi

ausgezeic

Bischof

Kün

tags um

Seiler

werkzeu

und noch

bietenden

werden.

Bischof

10 Uhr

geräthe,

mandel,

schaften

gelegenen

maßen

werden.

Bis

Ber

deses So

der vor

zeichneten

schaften,

Hollwag

schlitten,

thigen

geschirre

eine Ge

stände,

werden.

Offerte für Cigarrenfabrikanten.

Nein auf das Vollständigste assortirte Lager holländischer, westindischer, nord- und südamerikanischer und inländischer

Cigarren-Tabake

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Preis-Verzeichnisse werden gern verabreicht.

Theodor Schreckenberger,
Leipzig, Schützenstraße.

Gesunde Brau-Gerste

kauft die Brau-Commune zu höchst möglichsten Preisen. Näheres beim Brauer Gregor und den Vorstehern.

Bischofswerda, am 5. Nov. 1856.



Speise-Karpfen und Schleien,

ausgezeichnete Qualität, sind fortwährend zu haben beim Fischhändler
Schuster
in Schönbrunn.

Auction.

Künftigen Montag, als den 10. v. M., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf der Baugnergasse in dem Seiler Schmidt'schen Hause sämtliche Seiler-Handwerkzeuge, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Bettstellen und noch viele andere Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Bischofswerda, den 7. Nov. 1856.

Schmidt, Seilermstr.

Auctions-Anzeige.

Künftigen 10. November (Montags) sollen von 10 Uhr an ein Wirthschaftswagen nebst einigem Ackergeräthe, Pferdegeschirre, eine Halbchaise, eine Wäschmandel, eine Wiege, Bettgestelle und andere Geräthschaften in oder vor dem vor der großen Kirchgasse gelegenen Müller'schen Gartenschuppen üblicherweise

verauktionirt

werden.

Bischofswerda, den 2. November 1856.

Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber sollen nächstkünftigen 17. Nov d. J. dieses Jahres (fällt Montag), Vormittags 10 Uhr, in der vor dem Bacenthore gelegenen Scheune des Unterzeichneten verschiedene öconomische Wirthschafts-Geräthschaften, als 2 Küstwagen, 1 Wirthschaftswagen, 1 Mollwagen, 2 Korbwägen, 1 Rensschlitten, 1 Leiterwägen, 2 Kriepel mit Schuppen, sowie von allen nöthigen Ackergeräthschaften, Kutisch- und Wirthschaftsgeschirre, Kettenzeug, eine zwelfspannige Wagenwinde, eine Hechsel-Maschine und verschiedene andere Gegenstände, gegen Baarzahlung meistbietend verauktionirt werden. Sämmtliche Gegenstände können 8 Tage vor-

her, als den 10. Nov. (fällt auch Montag), von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr schon in Augenschein genommen werden.

Bischofswerda, den 1. Nov. 1856.

Bäcker Winter.

Haus-Verkauf.

Ein massives zweistöckiges Wohnhaus mit Garten, sehr passend für einen Handwerks- oder sonstigen Geschäftsmann, in einem Dorfe zwischen Bischofswerda und Neustadt gelegen, ist sofort billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **Carl Lohse** in Oberottendorf.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, zwischen Neustadt und Bischofswerda gelegen, sehr geeignet für einen Professionsisten oder Geschäftsmann, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **Carl Lohse** in Oberottendorf.

Von heute an die jüngsten Hefen bei

Louis Meißner,
Gamenzerstraße.

Billig zu verkaufen

ist veränderungshalber ein noch ganz brauchbares Sternrad, 6 Ellen 9 Zoll hoch, 3 1/2 Zoll Abtheilung in Bühlau in der Dammühle

Logisvermuthung.

Ein freundliches Logis, eine Treppe hoch, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, helle Küche, 2 Bodenkammern und Zubehör nebst Gärtchen, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres ist zu erfragen bei **Friedrich Kind** am Markt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort antreten bei dem Schmiedemeister **Menzel** in Seeligstadt.

1 Thlr. Belohnung.

Ein gelber Dackelhund mit weißer Blässe ist verlaufen, der Wiederbringer erhält obige Belohnung bei **Ed. Friedrich**, Erbrichter in Ober-Buglau.

Habt Acht!

Zwei Thaler Belohnung erhält Derjenige von Unterzeichneten, welcher uns den hochselben Frevler dergestalt anzeigt, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, welcher alljährlich zur Herbstzeit die Ränder unserer unterhalb Belmsdorf an der Wesenitz gelegenen Wiesen dergestalt umflücht, daß die losgestochenen Ränder im Frühjahr nach dem Thauwetter sich abtrennen und in's Wasser sinken, und auf diese Weise seit einigen Jahren große Stücke und namentlich an den Krümmungen verschwunden sind.

Neu-Anbau Bischofswerda, den 6. November 1856.

Die Besizer:

J. Leberecht Haufe

und
J. Gottfried Haufe.

Advertisement text at the bottom of the page, partially obscured.

Salz-Auction.

Künftigen 18. November d. J., fällt Dienstage, sollen in der zu Bischheim gehörigen Luchsburg circa 300 Stämme Nutz-Hölzer, bestehend in Buchen, Fichten und Weisstannen auf dem Stamme, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich gedachten Tages früh 8 Uhr im dasigen Forsthaus einfinden, wo auch die weiteren Bedingungen zur Einsicht bereit sind.
Forsthaus Bischheim.

Eduard Richter.

Die Mode- und Schnittwaaren-Handlung

von **Heinrich Skirl**, Cde des Altmarkts und der großen Kirchgasse, empfiehlt neben ihren auf's Beste sortirten Waaren in Seide, Halbwolle, Kattunen u., insbesondere auch dasselbe mit dem Neuesten in **Buckskin's** feiner und feinsten Art, Angoras, Galmucks, ächten Cassinets, wollenen gemusterten u. carrirten Rockfutter, Plüsch, Westenstoffen, Moktons, Flanneln, Kanonentuch u. u., unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auch werden eine Parthie zurückgesetzter Waaren, zum größten Theil in diejährigen Mustern, zu gänzlich herabgesetzten Preisen verkauft.

Bischofswerda, den 4. Nov. 1856.

Gefunden

wurde vom Bahnhof herein ein Pelz; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen zurück erhalten beim Strumpfwirker Schmidt alhier.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute Schmölln gesucht.

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.

In hiesiger Stadtkirche predigen:

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittags: Herr Pastor Reh aus Lauterbach.
Matth. 13, 47-50. Pred. Sal. 8, 11-13. Jac. 1, 12.

Nachmittags: Herr Diaconus Hilliger.
Apost. Gesch. 25, 6-12.

Getraute: vacat.

Geborene: den 31. Oct. dem Brgr. u. Fleischhauerstr. Hrn. A. A. Winkler hier, eine Tochter; den 31. Oct. von J. G. A. Schneider hier, ein außerehel. Sohn; den 31. Oct. dem Tuchmacher F. W. Uhlig hier, ein außerehel. Sohn; den 1. Novbr. dem Brgr. u. Glasermstr. Hrn. J. F. Kpner hier, ein Sohn; den 2. Novbr. dem Bauergrundbesitzer J. F. A. Gnauk in Belmsdorf eine Tochter; den 4. Novbr. dem Apotheker Hrn. F. W. L. Flether ein Sohn; den 2. Novbr. dem Gutsbesitzer Hrn. K. B. Päßler in Belmsdorf eine Tochter; den 5. Nov. dem Fabrikarbeiter S. Haufe eine Tochter.

Gestorbene: den 1. Nov. Magdalene Pasche, des Einw. u. Tagarbeiters J. Pasche in Belmsdorf, ehel. Tochter, 6 Jahre 9 Mon. alt, an der Bräune.

Auszug aus dem Leipziger Börsen-Bericht.

5. November 1856.

Course im 14Thaler-Fusse.	Angeboten.	Ge-sucht
Convent.-Münze 10 u. 20 Kr. pr. 100 Thlr.	—	3 1/2
Preuss. Staatsschuldscheine à 3 1/2 % 100 Thlr.	—	—
Sächs. St.-Pap. à 3 % v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr.	83 1/2	—
„ dergl. à 4 % v. 1847 à 500 Thlr.	98 1/2	—
„ dergl. à 4 % von 1852 à 500 Thlr.	98 1/2	—
„ dergl. à 4 1/2 % v. 1851 à 500 u. 200 Thlr.	—	101 1/2
„ Landrentenbriefe à 3 1/2 % 1000 u. 500 Thlr.	84 1/2	—
„ dergl. kleinere	—	—
Sächs. erbländ. Pfandbriefe à 3 1/2 % v. 500 Thlr.	86 1/2	—
„ dergl. à 3 1/2 % v. 500 Thlr.	91 1/2	—
„ dergl. à 4 % v. 500 Thlr.	99	—
„ dergl. „ 100 u. 25 „	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe à 3 %	86	—
„ „ „ à 3 1/2 %	91	—
„ „ „ à 4 %	99	—
Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Actien à 100 Thlr.	—	291 1/2
Sächsisch-Baiersche „	—	—
Sächsisch-Schlesische „	—	99
Löbau-Zittauer „	—	61 1/2
Magdeburg Leipziger „	280	—
Wiener Banknoten	—	96 1/2
Louisd'ors pr. Stück à 5 Thlr. — 5 Thlr. 15 Ngr	7 1/2	Pf.
Wichtige Ducaten pr. Stück à 3 Thlr. — 3 Thlr. 4 Ngr	7 1/2	Pf.

Producten-Preise.

Vom 30. October bis 4. November 1856.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel		Korn, der Scheffel		Gerste, der Scheffel		Hafer, der Scheffel		Erbsen, der Scheffel		Butter, die Kanne	
	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Na. Pf.	Na. Pf.
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—
Samsat	6 15	7 —	3 20	4 —	3 —	3 8	1 15	1 20	6 —	—	15	—
Pirna	5 20	6 12	4 —	4 10	3 2	3 12	1 25	2 —	4 10	—	16	8 1/2
Magdeburg	6 15	7 —	3 20	4 —	3 10	3 15	1 20	2 2	4 —	4 15	16	—

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich Max in Bischofswerda.

B
Die
M
lesende
Zeitun
Die m
es der
Con f
in den
einen C
Pariser
die orie
renzen
bezeich
jetzigen
Confer
selbe el
einer M
aus W
wäre d
eine Fo
ganz a
Frankre
mit gle
sondern
wäre n
sondern
träten
wo die
lich auc
aber ka
Recht d
nur die
Unser
blide m
nach au
machen
nen zu
volltom
Paris
fogar;
Augenb
die er i
Ein en
6. Nov.